

JAHRESBERICHT LCH 2009 TEIL B



LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

INHALT

LCH-KOMMISSIONEN	3
BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN	7
ADMINISTRATION UND PERSONAL	9

LCH-KOMMISSIONEN

Standespolitische Kommission (StaKo)

An zwei Klausursitzungen (jeweils Freitag/Samstag) im Hotel Hof Weissbad und zwei Nachmittagssitzungen in Zürich setzt sich die Kommission unter anderem mit folgenden Themen auseinander:

Das Positionspapier «Personalvielfalt an Volksschulen» beschäftigt die Kommission schon an ihrer ersten Sitzung intensiv. Dabei wird klar, dass Assistenzpersonen keine Hilfslehrkräfte sein können und auch die Entschädigung entsprechend geregelt sein muss. Die alleinige Verantwortung liegt bei der Lehrperson. Solche Konstellationen stellen immer eine Zusatzbelastung für die verantwortliche Lehrperson dar, deshalb muss die Ressourcenfrage vor der Einführung zwingend geklärt sein. Das Geschäft geht zurück an die GL.

Das Mandat «Fit und gesund im Lehrberuf bis zur Pensionierung» mündete in der Expertise mit dem Titel «Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand im Schulbereich». Die Ergebnisse eines Workshops gehen an eine interne Arbeitsgruppe, die sich mit möglichen Pensensparmodellen, flexibler Pensionierung und Altersentlastungen auseinandersetzt und über Kosten-/Nutzenanalysen diskutiert.

Mit PricewaterhouseCoopers zusammen wird ein Lohnvergleich in Angriff genommen, der die Löhne in der öffentlichen Verwaltung mit der Privatwirtschaft und den Lehrpersonen in Relation mit Verantwortung, Kompetenz, Belastung usw. vergleichen soll. Nach dem Beschluss der GL und der Präsidentenkonferenz wird das Projekt im Januar 2010 in Angriff genommen.

Fast schon institutionalisiert sind die Lohnforderungen, die auch dieses Jahr nach sorgfältigen Erhebungen und statistischen Zusammenzügen fürs Jahr 2010 veröffentlicht werden. An der zweiten Zusammenkunft der Experten für Pensionskassenfragen in den Kantonen wird über Beitrags- und Leistungsprimat referiert. Senkung des Umwand-

lungssatzes, technischer Zinssatz und die Möglichkeit der flexiblen Pensionierung finden breites Interesse. Eine Weiterführung dieser Veranstaltung ist angezeigt.

Als Meilenstein kann die Arbeitszeiterhebung AZE '09 von Charles Landert bezeichnet werden, die von der StaKo angestossen, begleitet und bewertet worden ist. Anfang Dezember stellen die drei leitenden Mitarbeitenden des LCH, Beat W. Zemp, Franziska Peterhans und Anton Strittmatter, die eindrucklichen Ergebnisse an einer Pressekonferenz vor.

Pädagogische Kommission (PK)

Die Pädagogische Kommission trifft sich anfangs Jahr zu ihrer Winterklausur. Einen Schwerpunkt bildet die Diskussion um die Frage «Wie viele Bezugspersonen erträgt eine Klasse?».

An der ersten Abendsitzung wird nebst anderen Themen ein weiteres Mal an der Überarbeitung des Positionspapieres «Personenvielfalt an Volksschulen» gearbeitet.

An der zweiten Klausurtagung bilden die verschiedenen Ausbildungsprofile an der Primarstufe einen Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang wird die Diskussion über die Anzahl Bezugspersonen und die Definition des Klassenlehrerprinzips weitergeführt. Die PK verabschiedet das Positionspapier zuhanden der Standespolitischen Kommission. Im Hinblick auf die Auflösung der Subkommission Altersgemischtes Lernen geht an die Präsidentin der Auftrag, eine Arbeitsgruppe «Umgang mit Heterogenität» zu bilden und für die nächste Klausur ein entsprechendes Mandat zu entwerfen.

An der dritten Abendsitzung diskutiert und ergänzt die Pädagogische Kommission den ersten Entwurf eines Positionspapiers zum Klassenlehrerprinzip. An sämtlichen Sitzungen findet ein reger Informationsaustausch über aktuelle Themenbereiche statt. Ständige Themen sind Harmos und Lehrplan 21, aber auch die Umsetzung der neu konzipierten Son-

derpädagogik in den Kantonen nach dem Rückzug der Invalidenversicherung aus der Sonderschulung. Im Themenspeicher stehen beispielsweise Illettrismus, Schulsozialarbeit und Integration.

Subkommission Altersgemischtes Lernen

Die Subkommission trifft sich im Jahr 2009 zu vier Sitzungen. An den Sitzungen nimmt auch Marion Heidelberger, Präsidentin der Pädagogischen Kommission, teil. Dadurch ist gewährleistet, dass die verbandsinterne Reorganisation der Subkommission in enger Absprache und in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Kommission erfolgt. In diesem Sinne übernimmt Marion Heidelberger 2010 interimistisch auch die Leitung der Subkommission, bis deren Überführung in eine Arbeitsgruppe mit Projektauftrag definitiv geregelt ist. Xavier Monn, Präsident der Subkommission seit deren Einsetzung im Jahr 2000, beendet seine Tätigkeit mit der Jahrestagung 2009.

Die Jahrestagung findet am 24./25. Oktober 2009 in der Schöpfung Büttenhardt im Kanton Schaffhausen zum Thema «Integration in Mehrklassenschulen» statt und wird von rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. In seinem Referat am Samstagnachmittag formuliert Jürg Jegge «Vorschläge für eine Schule mit weniger Rückschlägen» und Prof. Dr. Georg Feuser skizziert den Weg «durch Integration zur inklusiven Schule». Am Sonntagvormittag zeigt Priska Sieber auf, weshalb die Regelschulen verlernt haben, mit Heterogenität umzugehen, welche Probleme sich daraus mit der Integration ergeben und warum Mehrklassenschulen diesbezüglich eine besondere Stellung einnehmen. Die Bedeutung altersheterogener Lerngruppen für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist Thema im Beitrag von Monika Wagner-Willi und Patrik Widmer-Wolf. Ihre Ergebnisse im Rahmen eines Forschungsprojekts an der Grundstufe des Kantons Zürich sind auch für die anschliessende Primarstufe von Interesse, denn sie machen auf grundlegende Chancen und Schwierigkeiten des Unterrichts in altersgemischten Klassen aufmerksam. Auf der Website www.lch.ch sind die Tagungsunterlagen abrufbar.

Die Tagung 2010 wird neu von Laszlo Fisli und Karin Fisli-Oberdorfer organisiert. In der Kommission verbleiben Beatrice Friedli, Anne Varenne und Gerd Oberdorfer.

Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW)

Die Fachkommission Hauswirtschaft (FK HW) trifft sich zu sechs Sitzungen. Sie beschäftigt sich mit der erweiterten Vernetzung von Informationskanälen zwischen der FK HW, den kantonalen Fachgremien und den Fachhochschulen sowie mit Massnahmen zum zukunftsorientierten Fachverständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Im Weiteren ist es der FK HW wichtig, kontinuierlich mit ihren kantonalen Kontaktpersonen in Verbindung zu stehen.

Die FK HW ist bestrebt, interessierte Kreise im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über die Vernehmlassung «Grundlagen für den Lehrplan 21» zu orientieren. Infolgedessen findet im Februar in Zusammenarbeit mit der LCH-Fachkommission Textilarbeit/Werken eine Inputveranstaltung mit 80 Teilnehmenden aus 18 Kantonen statt. Anton Strittmatter, Leiter der pädagogischen Arbeitsstelle LCH, informiert in einem ersten Teil über die Vernehmlassungsgrundlage und die Vorgehensweisen einer gezielten, aussagekräftigen Vernehmlassungsarbeit. In einem zweiten Teil diskutieren die beiden Fachschaften getrennt einzelne Vernehmlassungspunkte mit dem Ziel, einen möglichst breiten Konsens in fachbezogenen Fragen herzustellen. Die FK HW übergibt ihre ausführliche Stellungnahme zum Fragebogen der «Grundlagen für den Lehrplan 21» Mitte April 2009 an die Pädagogische Arbeitsstelle.

Im Auftrag der LCH-FK HW und der LCH-FK Textilarbeit/Werken präsentiert die Projektleiterin Rita Nüesch während der Schweizerischen Weiterbildungswochen für Lehrerinnen und Lehrer (swch.ch) in Frauenfeld bereits zum dritten Mal Lerninhalte, Vernetzungspunkte sowie fächer- und stufenübergreifende Aspekte der beiden Unterrichtsbereiche mit originellen Workshops und einer «KostBar». Eine Fortsetzung dieser guten Zusammenarbeit zwischen den Fachkommissionen, der Projektleiterin und der Leitung Magistra ist unter dem Motto «FassBar» 2010 in Chur geplant.

Der Newsletter «Bildung Hauswirtschaft-Aktuell» erscheint nun schon im vierten Jahr. Er hat sich als vielseitig beachtetes und geschätztes Informationsinstrument etabliert. Die Fachkommission entwickelt den Newsletter stets weiter und veröffentlicht ihn dreimal jährlich mit aktuellen Informationen.

Seit Oktober 2005 sind rund 28 000 Flyer «KERN-KOMPETENZEN UND ARGUMENTARIUM» für das Fach Hauswirtschaft abgegeben worden. Aufgrund der

anhaltenden Nachfrage werden 5000 Flyer nachgedruckt, der Begleitbrief wird aktualisiert.

Im August 2009 tritt Heidi Hausammann infolge Pensionierung als Präsidentin der FK HW zurück. Kathrine Balsiger (BE) nimmt neu Einsitz und präsidiert auch die Kommission. Regula Fischer (BS) ersetzt seit Sommer 2009 die aus beruflichen Gründen zurückgetretene Monika Schneider. Die FK HW verdankt die umfangreiche und hervorragende Arbeit von Monika Schneider und Heidi Hausammann und wünscht ihnen alles Gute.

Fachkommission Textilarbeit/Werken (FK TW)

Nebst dem Besuch dreier PräsidentInnenkonferenzen des LCH, den von Gabi Andres gestalteten Newsletters und den Besuchen an den GV's in den Kantonen trifft sich die FK HW mit dem Verein Handarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten Ostschweiz (HHG) und der Gruppe «Kunst und Design» mindestens einmal jährlich zum Gedankenaustausch.

An der Inputveranstaltung zum Lehrplan 21 nehmen Vertreterinnen aus allen Deutschschweizer Kantonen teil. Die Teilnehmenden nehmen Stellung und bekräftigen insbesondere folgende Positionen: Im Fachbereich Gestalten sollen grundlegende sowie erweiterte Kompetenzen festgelegt sein. Die Fächer-Bezeichnung ist in der gesamten Deutschschweiz einheitlich. Die Fachbereiche Textiles und Technisches Gestalten sind in den drei Zyklen ein Pflichtfach und werden in der Lektionentafel je mit mindestens zwei Wochenlektionen ausgewiesen. Der Unterricht im Textilen/Technischen Gestalten findet in Halbklassen statt. Die Lehrpersonen müssen über eine entsprechende Fachausbildung verfügen. Damit qualitativ guter Unterricht stattfinden kann, müssen die Lehrpersonen über angepasste Lernmedien verfügen. Die Lehrpersonen benötigen mit der Einführung des neuen Lehrplans Unterstützung durch Fortbildungs- beziehungsweise Weiterbildungsangebote.

Während des Jahres arbeitet die FK TW mit der FK HW zusammen. Der Verein «pro manu» und swch.ch setzen sich zusätzlich für die beiden Fachbereiche ein. Im November wird die FK TW zusammen mit dem Schweizerischen Werklehrerinnen- und Werklehrerverein (SWV), mit dem Schweizerischen Verband der LehrerInnen für bildnerische Gestaltung (LBG) und der Gruppe «Kunst und Design» zu einem Treffen mit der Co-Projektleiterin und einer wissen-

schaftlichen Mitarbeiterin des Lehrplanes 21 nach Zürich eingeladen. Diese informieren über den weiteren Verlauf im Bereich Gestalten. Die EDK-Plenarversammlung hat entschieden, dass die Fachbezeichnungen im Bereich Gestalten für die Erarbeitung des Lehrplans 21 gleich lauten wie in der Vernehmlassung: Textiles Gestalten – Technisches Gestalten – Bildnerisches Gestalten.

Die Gruppe «Design und Kunst» wird mit dem Oberbegriff «Design und Technik» die Diskussion um einen geeigneten und authentischen Begriff für die Tätigkeiten des Fachbereiches weiterhin in Gang halten.

Ebenfalls Stellung nimmt die FK TW zur EDK-Konsultationsvorlage «Weiterentwicklung der Lehrdiplomkategorien für die Vorschulstufe/Primarstufe». In nächster Zeit wird sie sich insbesondere mit der Problematik des LehrerInnenmangels im Fachbereich Gestaltung auseinandersetzen.

Stufenkommission 4bis8

Die Stufenkommission hat ihre Arbeit aufgenommen und sich mit den diversen kantonalen Bedingungen der Basisstufenprojekte auseinandergesetzt. An zwei Sitzungen der Kommission diskutieren und beraten die Kommissionsmitglieder über die Themen Zeugnis/Beurteilung, HarmoS, Lehrplan, LehrerInnenausbildung und über die kantonalen Rahmenbedingungen der Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen. Die StuKo 4bis8 setzt sich zudem intensiv mit dem Thema Standardsprache im Kindergarten auseinander und erarbeitet ein Positionspapier Mundart – Standardsprache. Sie plant dazu eine Fachtagung im Herbst 2011. Dafür wird sie eine Projektgruppe einsetzen.

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

Schule und Elternhaus Schweiz S&E CH / Fachstelle Elternmitwirkung

Anlässlich der 64. Delegiertenversammlung von S&E CH in Aarau wählen die Delegierten drei neue Vorstandsmitglieder: Nicole Hoffmann Meier (Öffentlichkeitsarbeit), René Weber (Finanzen) und Heinz Bähler-Trinkler (Bildungsthemen). Sonja Karrer, bisher Vizepräsidentin, übernimmt neu das Präsidium. Die Eltern können viel zum Schulerfolg der Kinder beitragen, indem sie sich für die Schule interessieren, an Anlässen der Schule teilnehmen und mit der Schule zusammenarbeiten.

Mit ihrem Erziehungsstil haben sie Einfluss auf die Lernleistungen und die Gesundheit ihrer Kinder. Eltern wirken mit und haben Wirkung!

Maya Mulle, Leiterin der Fachstelle Elternmitwirkung, und Brigitte Waldis-Kottmann, Assistentin, orientieren die Geschäftsleitung LCH über die wichtigsten Angebote der Fachstelle. Elternmitwirkung – die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Eltern und Behörden – baut Brücken zwischen Schulen und Elternhaus. Sie fördert eine offene Gesprächskultur, schafft Vertrauen, unterstützt die Integration und trägt bei zu einer guten Schulkultur. Elternmitwirkung ist Teil der Schulentwicklung und unterstützt durch Beratung, Vernetzung und Information die Qualitätsentwicklung der Schule. Die bisherige Kooperationsvereinbarung EMW-LCH wird deshalb um weitere zwei Jahre bis Ende 2011 verlängert.

EDK-Anerkennungskommission Sek I der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

Während des Verbandsjahres 2009 finden eine Kommissionssitzung sowie ein Evaluationsbesuch statt; zudem kann einiges auf dem Korrespondenzweg erledigt werden.

Verschiedene Pädagogische Hochschulen sind sehr aktiv, einiges ist in Vorbereitung. Das hat zur Folge, dass in nächster Zeit vieles an die Kommission her-

angetragen werden wird. Die Pädagogischen Hochschulen haben erkannt, dass es ein Bedürfnis gibt, die Lehrberechtigung für Zusatzfächer zu erwerben. Zudem ist es ein Anliegen, dass die zahlreichen Primarlehrpersonen, die auf Stufe Sek I unterrichten, sich für diese Stufe nachqualifizieren können. Diese neu entstehenden Studiengänge müssen eidgenössisch anerkannt werden und werden die Kommission künftig beschäftigen. Dies gilt überdies für die Anerkennungsverfahren der vier Pädagogischen Hochschulen, welche die eidgenössische Anerkennung noch nicht erworben haben.

Jugend und Wirtschaft (J+W)

An der ausserordentlichen Generalversammlung des Vereins Jugend und Wirtschaft stimmen die Mitglieder der Strukturreform zu, genehmigen die neuen Statuten und wählen den neuen Vorstand. Der LCH ist im verkleinerten Vorstand durch Armin Stutz, Präsident Sek I CH, vertreten. Die Geschäftsleitung des LCH hat ihn offiziell als Verbindungsmann bestimmt. Armin Stutz ist seit 1996 im leitenden Gremium von J+W tätig. Ebenfalls seit vielen Jahren (1991) hat der Zentralpräsident des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Beat Zemp, im Patronatskomitee von Jugend und Wirtschaft Einsitz. Die 38. ordentliche Generalversammlung von J+W findet am 3. Juni 2009 auf dem Zürichsee statt. Nebst den ordentlichen Traktanden referiert der renommierte Wirtschaftsjournalist Beat Kappeler zum Thema «Finanz- und Wirtschaftskrise: Wie lernt das breite Publikum mit?». Verschiedene langjährige Vorstandsmitglieder und Vizepräsidenten werden vom Präsidenten, Thomas Gsponer, verabschiedet und geehrt, darunter auch der bisherige Vizepräsident und Vertreter des LCH, Armin Käser. Der Berufswahllehrer im Aargau und Vizepräsident der AGLB wurde 1995 als langjähriges Mitglied des Arbeitskreises Schule-Beruf Aargau ad personam ins Kuratorium von J+W berufen. Ab 1997 wurde er als

Lehrervertreter Vizepräsident von J+W und der LCH erteilte ihm das Mandat, den LCH in diesem Gremium zu vertreten. Für sein Wirken als Vizepräsident, Mitglied des Vorstandsausschusses, Präsident diverser Kommissionen und Juror bei der Lehrmittelbeurteilung überreicht ihm J+W eine «Goldene Schiefertafel».

Erstmals können Matura- oder interdisziplinäre Projektarbeiten von Lernenden an Gymnasien, Wirtschaftsmittelschulen und Berufsfachschulen ausgezeichnet werden. Stufenspezifische Jurys vergleichen die Arbeiten auf nationaler Ebene. Dank Unterstützung durch die Stiftung Gossweiler können auch Preise überreicht werden. Jugend und Wirtschaft unterstützt zudem die Entstehung von herausragenden Lehr- und Lernmedien zu wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen. Eine Jury, zusammengesetzt aus Lehrpersonen der verschiedenen Stufen, wählt jedes Jahr aus den eingereichten Werken die besten aus. Die Autoren und Verlage zeichnet J+W mit den Gütesiegeln von Jugend und Wirtschaft «Goldene Schiefertafel» oder «Empfohlen von Jugend und Wirtschaft» aus. Zu diversen Standardthemen führt J+W an verschiedenen Berufs- und Mittelschulen Tagungen durch.

Sechs Inputs (Lesehefte) werden als Erstausgabe oder Neuauflage 2009 publiziert, dazu kommen drei «Fallstudien» (Case Studies) zu aktuellen wirtschaftlichen Themen. Ausführlichere Informationen sind unter www.jugend-wirtschaft.ch erhältlich.

ch-jugendaustausch

Seit 1999 führt der Bereich Austausch der ch Stiftung im Zweijahrestakt eine Fachtagung für die kantonalen Austauschverantwortlichen durch. Diese Veranstaltung mit dem Titel «En réseau» ist mittlerweile zu einem festen Treffpunkt geworden, der den Informations- und Gedankenaustausch ermöglicht. Andererseits ist damit auch eine Plattform entstanden, die der Erörterung der aktuellen Situation und der Zukunftsperspektiven im Austauschbereich dient, und an der neue Ideen für Austauschprojekte und die generelle Zusammenarbeit entwickelt werden können.

Die Tagung 2009 steht ganz im Zeichen der Vorarbeiten von Bund und ch Stiftung im Hinblick auf die für 2010 geplante Umsetzung des Sprachengeset-

zes und auf die für 2011 geplante Durchführung der EU-Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme in der Schweiz.

Diverse Referentinnen und Referenten informieren umfassend über die Programme und Aktionen der Europäischen Union, über die Umsetzung der EU-Programme in der Schweiz und über die Vorarbeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sprachengesetzes.

Grossen Anklang findet die Idee einer zentral von der ch Stiftung verwalteten – und von sämtlichen Kantonen mit austauschrelevanten Inhalten gefüllten – Website, die den Schweizer Lehrpersonen eine konkrete Unterstützung bei der Durchführung von Austauschaktivitäten bietet. Um die Ausarbeitung eines entsprechenden Konzepts wird sich eine kleine Arbeitsgruppe von kantonalen Austauschverantwortlichen und Vertreterinnen der ch Stiftung kümmern.

ADMINISTRATION UND PERSONAL

Die folgenden zehn Personen mit einem Pensum von insgesamt 860 Stellenprozenten arbeiten an der Ringstrasse 54 in Zürich: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Paul Briel, Hausdienste; Evelyne Dingeschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und Bereichsleiterin Verlag LCH; Monika Grau, LCH-Dienstleistungen und LCH-Reisedienst; Ivo Haug, Buchhaltung; Daniel Lang, Adjunkt der Zentralsekretärin; Marcel Mühle, Homepage und Adressverwaltung; Peter Waeger, Gestaltung und Herstellung BILDUNG SCHWEIZ und LCH-Publikationen, EDV; Heinz Weber, Verantwortlicher Redaktor BILDUNG SCHWEIZ.

Diese professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien, die Dienstleistungen für die LCH-Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift und die dafür notwendige zentrale Adressverwaltung sowie die Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sicher. In den unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.